

BUND befürchtet Giftverbreitung

25. Juni 2010, 9:34 Uhr

Verklappung von Elb-Baggergut gefährlich?



Das Baggergut aus der Elbe hat es offenbar in sich.

Der Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) in Cuxhaven befürchtet eine Verbreitung von Giftstoffen im Elbwasser durch Baggerarbeiten. Stoffe, die auf den Elbgrund gesunken sind, könnten durch die Verklappung des Baggergutes bis nach Helgoland weiträumig verteilt werden. Die Grünen-Bundestagsabgeordneten Katja Keul und Valerie Wilms fordern deshalb von der Bundesregierung eine Risikobewertung und Aufklärung über die Herkunft radioaktiver Stoffe in der Elbe.

Grüne hoffen, Elbvertiefung zu verhindern

Stammt das Plutonium aus der Einleitung der Wiederaufarbeitungsanlagen im britischen Sellafield oder aus dem französischen La Hague? Oder hat der Regen Plutonium aus den weltweiten Atomwaffenversuchen aus der Luft in die Elbe gespült? In einer parlamentarischen Anfrage soll das Bundesumweltministerium die Herkunft klären, vor allem aber Auskunft geben, was gegen die Verbreitung der radioaktiven Stoffe im Elbsediment getan wurde. Der Hintergrund: Grüne und Umweltschützer hoffen so, weitere Ausbaggerungen und damit eine weitere Elbvertiefung bis zu einer endgültigen Klärung des Sachverhaltes zu verzögern oder gar zu verhindern.



Giftstoffe im Jahresbericht des Bundesamtes für Strahlenschutz erwähnt

Im Elbwasser sind Neptunium, Americium, aber auch Plutonium nachgewiesen worden. Gerade Plutoniumverbindungen sind hochgiftig. Schon kleinste Mengen können tödlich sein. Nun seien die im Schlick und in Schwebstoffen nachgewiesenen Mengen dieser Gifte jenseits einer Gesundheitsgefährdung, sagen die Experten des Bundesamtes für Strahlenschutz. Und dass sich die Giftstoffe in der Elbe befinden ist zudem nicht neu, sondern steht schwarz auf weiß in jedem Jahresbericht des Bundesamtes für Strahlenschutz seit 2001.

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/politikumweltelbverschmutzung100.html>